

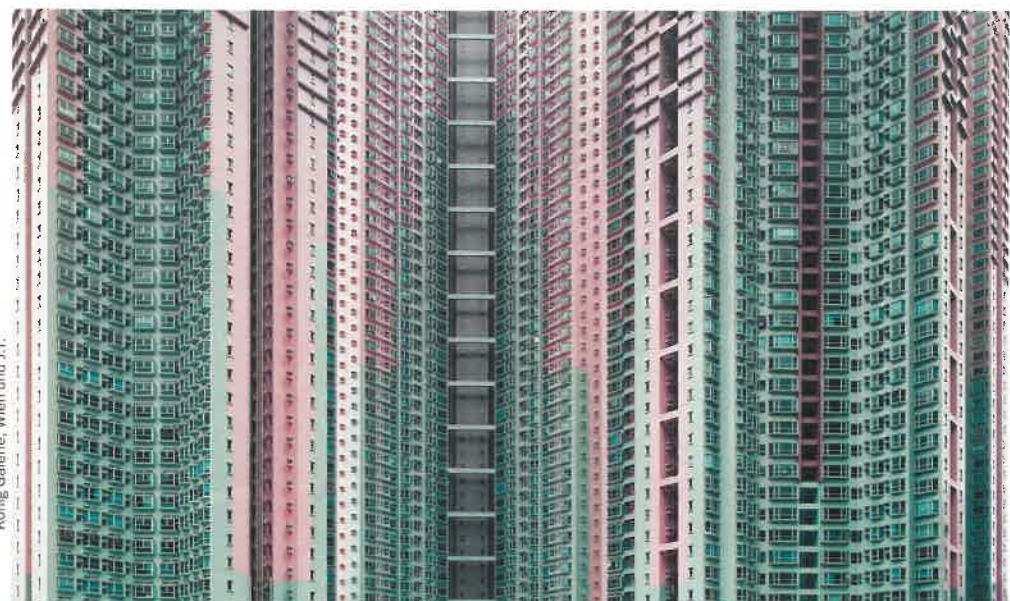
Frank van der Salm stellt eine Investimentarchitektur als moderne Machtsymbole dar (bei Zephyr, Mannheim): Studio, 2006.



© Juergen Teller, courtesy Christine König Galerie, Wien und J.T.

Ein Ort, von dem Macht gepredigt wurde. Juergen Teller zeigt ihn als Schmutzdecke im heutigen Zustand: Hitlers Podium, Nürnberg, 2005.

Hat mit tausenden von Bildern aus dem urbanen Umfeld eine begehbare Installation gebaut. Hiroko Komatsu lässt im Raum Zephyr (Mannheim) den Besucher körperlich Erfahrungen machen mit Konstruktion und Dekonstruktion.



© Frank van der Salm, courtesy Frank van der Salm

nunmehr sechste Fotofestival in der Region ausmacht. Noch nie hat sich diese Biennale der Fotografie, die sich rühmt, das einzig kuratierte Fotofestival in Deutschland zu sein, derart eindeutig und gleichzeitig vielfältig mit dem Hier und Jetzt auseinandergesetzt. Das macht, weil man sich mit Urs Stahel, dem Mitbegründer und langjährigen Leiter des Fotomuseums in Winterthur, einen ausgewiesenen Fachmann und Kenner der internationalen Fotoszene an Bord geholt hat. Von Stahels Netzwerk profitiert das Festival, das leider schon Mitte November zu Ende geht, mit einem konkurrenzlos hohen Programmniveau. Wie man hört, soll Stahel der Wunschkandidat des Hauptsponsors BASF gewesen sein. Eine gigantische Arbeit, der eine jahrelange Recherche vorausging,

bringt Lukas Einsele an die Stirnwand im Erdgeschoss des Wilhelm-Hack-Museums in Ludwigshafen. Er zeigt akribisch die Entwicklung der Streubombe M85 auf, weist auf die Verzahnung von Politik und Rüstungsindustrie hin, auch wie geschickt das Ziel kaschiert wird, wenn einzelne Protagonisten nur minimal mit Teilaspekten in Berührung kommen. Dass weite Teile der Zeitlinien in englischer Sprache (wohl im Original) verfasst waren, mochte man noch hinzunehmen. Schwieriger waren dunkle Schriften auf dunklem Untergrund und somit unlesbar.

In seinen ästhetisch-kühlen Großformaten von menschenleeren Hafenanlagen und Containerterminals führt Henrik Spohler den flüchtigen Betrachter hinter Licht. Unter einer glatten Oberfläche offenbart er die industrielle Herstellung von Lebensmitteln oder den gnadenlos permanenten Strom von Gütern mit einer ausgefeilten Logistik durch die Welt. Ähnlich geht Lewis Baltz vor, der neue Technologiestätten in französischen Kernkraftwerken, bei CERN und Toshiba wie leere Reinräume schon seit den achtziger Jahren zusammenstellt. Und wer Henk Wildschuts Fleischfabriken in Holland anschauen muss, möchte auf der Stelle zum Vegetarismus konvertieren.

Im Raum Zephyr in Mannheim inszeniert Hiroko Komatsu mit tausenden von Bildern einen begehbaren Raum. Inmitten von Motiven von Stadträumen, das Innere gezimmert aus rohen Materialien, bewegt man sich in einer Architektur aus Architekturbildern. Eine unkonventionelle Präsentation dann in der Kunsthalle Mannheim, wo (leider nur wenige) Arbeiten von Paolo Woods & Gabriele Galimberti korres-



Hiroko Komatsu (rechts) präsentiert auf dem Fotofestival ihre Installation, einen Denkraum aus unzähligen Bildern, die Stück für Stück (als Originale frisch aus dem Labor) positioniert wurden. In der Mitte Kurator Urs Stahel.



In der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg ein Bilderstakkato als Video-Audio-Installation von Rico Scagliola und Michael Meier (unten). Oben Bilder von Jules Spinatsch und Maya Rochat (rechts).

pondieren mit den Gemälden des Hauses. Ihre Bilder von der Welt der Reichen und deren Steueroasen müssen sich mit Felix Valotton und Max Slevogt messen. Im Heidelberger Kunstverein entdeckt Trevor Paglen mit langen Brennweiten und spezieller Software was verborgen bleiben soll: geheime Militäranlagen, Flugkörper am Nachthimmel. In der Sammlung Prinzhorn bekommt man schließlich eine audiovisuelle Dröhnung der besonderen Art. Die Schweizer Künstler Rico Scagliola & Michael Meier haben eine 10-Kanal-Videoinstallation entstehen lassen. Ein mutiger, ein zeitgemäßer Endpunkt eines Festivals, das sich mit durchaus auch kantigen Beiträgen mit dem beschäftigt, was uns umtreiben sollte. H.-E. Hess

Das Fotofestival dauert noch bis zum 15. November 2015. [www.fotofestival.info](http://www.fotofestival.info)  
Der Katalog ist zweisprachig (D, E) im Kehrer Verlag Heidelberg erschienen und kostet 25 Euro.

SIGMA

A Art

24-35mm F2 DG HSM

inkl. Gegenlichtblende und Köcher



Das weltweit erste Weitwinkel-Zoom für digitale SLR-Kameras (35mm Vollformat-Bildsensor), das die hohe Lichtstärke F2 über den gesamten Brennweitenbereich bietet. Das perfekte Objektiv für Schnappschüsse, Landschaften und alle Aufnahmen unter schwachen Lichtverhältnissen. SIGMA setzt mit diesem Objektiv neue Maßstäbe in exzellenter Funktionalität und hohem Komfort.

[www.sigma-foto.de](http://www.sigma-foto.de)  
[www.facebook.com/SIGMAFoto](https://www.facebook.com/SIGMAFoto)